



Erster Studiogast von RTA in Kempten ist Dieter Schwappacher (links), Stadtdirektor in Kempten und Geschäftsführer der Kabelgesellschaft Allgäu, hier mit Jürgen Stöcker.

Kempten, arbeitet auf Hochtouren. Im Nebenraum, von Brez'n und Kaffee durch eine Glasscheibe getrennt, hat unterdessen Martin Andree alle Hände voll zu tun. Er moderiert die Morgensendung der Session-Mannschaft in einem sogenannten Selbstfahrerstudio. Der 28jährige Musiker und Gastwirt in Kempten, geboren in Gelsenkirchen, muß alles selbst machen. Plattenauflegen, aussteuern und natürlich, was ihm jedoch nicht schwerfällt, reden.

„Wir sind ein ernst zu nehmender Konkurrent“, gibt sich Session-Chef und -Besitzer Toni Blessing selbstbewußt. Der 26jährige Geschäftsmann, bisher einen Stock tiefer im Musikgeschäft engagiert, hat eine festumrissene Zielgruppe im Auge. Hörer bis Ende 30 – „jung, dynamisch, aufgeschlossen und aktuell“, so das Team selbst über seine Kundenschaft – soll unterhalten und auch informiert werden. Täglich 18 Stunden lang wollen 15 feste und 14 freiberufliche Mitarbeiter für den richtigen Ton sorgen. In beiden Kemptener Hörfunkstudios wird nebenbei an diesem Morgen auch eifrig Radio gehört – und zwar voller Interesse die jeweilige Konkurrenz.

Dies ist auch in Kaufbeuren nicht anders. Voller Neugier lauscht nicht nur Christoph Scheule, Leiter des RTA-Studios Kaufbeuren, jenen Klängen, die in einem anderen Haus in der Fußgängerzone losgeschickt werden. Doch viel Zeit bleibt den Radiomachern dafür nicht. Gilt es doch, an das eigene Programm zu denken. Da muß noch für die Mittagsendung Ostallgäuer Mosaik ein Gesprächspartner aufspindig gemacht werden. Ein Einsatzleiter des Roten Kreuzes soll noch einmal über die Massenkarambolage auf der Bundesstraße 12 bei Unterthingau im Ostallgäu berichten.

An der Werbung hängt vieles bei diesen neuen Sendern, die sich eben nicht aus Rundfunkgebühren finanzieren können und wollen. Dies macht auch der Kaufbeurer Zahnarzt Dr. Helmut Simon deutlich. Nur einen Steinwurf von seiner Praxis entfernt, arbeitet die Neue Welle Ostallgäu im ersten Stock eines renovierten Altstadthauses. Auch hier

brennt seit sechs Uhr das Rotlicht über der Studiotür.

Unter dem Slogan „Ostallgeiern Sie mit“ sorgt eine bunt zusammengewürfelte Mannschaft für Information und Unterhaltung. Kurz nach sechs hörte die Session-Kundenschaft aber vertraute Töne. Der Kaufbeurer Sender übernimmt nämlich die Nachrichten des Bayerischen Rundfunks. „Wir wollen wissen, wie das ankommt“, erläutert Dr. Simon, Motor und Initiator des Senders, der von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung getragen wird, an der sich 28 Gesellschafter – vom Privatmann bis zum Lebensmittelhandel und dem Bund der Steuerzahler – beteiligt haben. Das öffentlich-rechtliche Funkhaus in München liefert die Nachrichten dem Privatsender vorerst frei Haus. In der Schweiz werde, so Simon, ähnliches praktiziert.

Recherche vor Ort

24 Stunden am Tag ertönt das neue Programm der Neuen Wellen. Nachts allerdings werden Bänder abgespielt. Ein Drittel der Sendezeit entsteht live im Studio. Reporter des Senders wollen aber auch, ebenso wie ihre Kollegen der anderen Anstalten, vor Ort recherchieren.

An diesem Vormittag herrscht in allen vier Redaktionen – in Kempten und in Kaufbeuren – hektische Betriebsamkeit. Der Radioalltag hat sie bereits alle erfaßt. Eine Hörsendung bei RTA in Kempten läßt dort die Telefone nicht mehr stillstehen. Im Mittagsmagazin bei der Neuen Welle Ostallgäu wird Kaufbeurens Polizeichef Detlef Endres interviewt. Eine Frage verkneift sich der Moderator allerdings. Ob der Beamte schon einen Kabelanschluß habe? Endres hatte sich nämlich im Vorgespräch als ausgesprochener Kabelmuffel präsentiert. Er hält die kabellose Ausstrahlung von Programmen für sinnvoller. Hier ist er auch mit den Radiomachern wieder auf einer Welle. Sie alle hoffen, vielleicht noch in diesem Jahr, „in die Luft gehen“ zu dürfen.

